

LEUTE

Helmuth Brandt: Der Bundesverdienstkreuzträger feiert an diesem Dienstag seinen 90. Geburtstag. Brandt ist in Marköbel geboren und lebt noch heute



in der Römerstraße. Mit seiner Frau Käthe hat er vier Kinder. Mittlerweile umfasst die Familie sechs Enkel und zwei Urenkel. „Alle gesund und wohlgeraten“, so der umtriebige, gelernte Werkzeugmacher. Nach seiner Lehre ging Brandt zu Heraeus (später Leybold Heraeus). Hier wurde er Betriebsratsvorsitzender bis zu seinem Ruhestand. Seit 70 Jahren ist er Mitglied beim Sängergesangsverein Marköbel. 22 Jahre lang war er Vorsitzender, später ernannten ihn die Mitglieder zum Ehrenvorsitzenden. Brandt ist seit 34 Jahren in der SPD, Mitglied im Obst- und Gartenbauverein und im Verein der Geflügelzüchter. Jahrelang unterstützte er auch die Fußballer der SG Marköbel. Für seine ehrenamtlichen Tätigkeiten wurde ihm 1987 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Stolz ist er aber am meisten auf seine Familie. ■ bbn

VERANSTALTUNGEN

Narren stürmen das Rathaus

NIDDERAU • Traditionell eröffnen die Nidderauer Karnevalsvereine ihre Kampagne mit der Rathaussturmung am historischen Rathaus Windecken. Los geht es in diesem Jahr am Freitag, 11. November, um 19.11 Uhr. Seit Jahren haben sich die Karnevalsvereine Erschter Noachteule, Aascher Schnooke und Schlüsselrappler Windecken unter dem Motto „Drei unner aaner Kapp“ zu solchen Veranstaltungen zusammengeschlossen, so die Ankündigung.

Start ist um 19 Uhr in der Ostheimer Straße, um dann mit Musik zum Marktplatz zu laufen. In diesem Jahr wird Erster Stadtrat Rainer Vogel versuchen, die karnevalistischen Angriffe abzuwehren. Übrigens haben die Narren schon für den Vormittag um 11.11 Uhr einen Übernahmeversuch im Rathaus angekündigt. ■ jc

AUS DEN VEREINEN

Landfrauen Marköbel: Heute um 19.30 Uhr Teeabend der Mitglieder im Martin-Luther-Haus. In gemütlicher Runde wird auch über den bevorstehenden Weihnachtsmarkt in Marköbel gesprochen.

Trägerverein Bürgerhof Ostheim: Heute von 9 bis 11 Uhr Seniorenfrühstück.

IHR DRAHT ZU UNS



Jan-Otto Weber (jow)

Ihr Ansprechpartner für alle redaktionellen Themen in Nidderau und Hammersbach

Telefon 0 61 81/29 03-327
nidderau@hanauer.de
hammersbach@hanauer.de

Mit Lilo Lausch auf Weltreise

Handpuppe fördert Sprach- und Lesekompetenz von Kita-Kindern – Stiftungen stützen Programm „Zuhören verbindet“

Von Thomas Seifert

NIDDERAU • Seit Anfang Oktober ist eine graue Handpuppe mit Rüssel und riesengroßen roten Ohren in vier Kindertagesstätten der heimliche Star: Lilo Lausch hat Einzug gehalten und fasziniert die Kinder, die an ihren Lippen respektive denen der Erzählerinnen und Erzähler hängen. Das Rüsseltier ist das Aushängeschild des Programms „Zuhören verbindet“ der Stiftung Zuhören.

Nach Nidderau gekommen ist Lilo Lausch über den Umweg Karben im Wetteraukreis. Die dortige Bürgerstiftung und die Nidderauer Pendant informieren sich regelmäßig über laufende Projekte, so auch über Lilo Lausch.

„Charmant“ fand der Vorstand der Bürgerstiftung das Programm, berichtete deren stellvertretender Vorsitzender Horst Körzinger bei der Vorstellung von Lilo Lausch. Zumal mit dem Mentor-Programm, bei dem ein Erwachsener mit einem Grundschüler einmal in der Woche Lesekompetenz übt, ein ähnliches Projekt sehr erfolgreich laufe.

Man machte sich schlau, war danach vom pädagogischen Wert des Programms der Stiftung Zuhören überzeugt, doch dann stand die Hürde Finanzierung vor den Stiftungsverantwortlichen. Aber auch diese Klippe wurde umschifft, die notwendigen 4000 Euro für die Anschaf-



Neben der Handpuppe mit langem Rüssel und großen roten Ohren gehört zum Projekt Lilo Lausch eine umfangreiche Materialkiste mit Büchern, Broschüren und CDs in über 50 Sprachen. ■ Fotos: Seifert

fung des Materials und die Schulung erster Erzieherinnen teilten sich die Bürgerstiftung und die Stadt (600 Euro), die Landesstiftung „Miteinander in Hessen“ steuerte 1900 Euro bei und die Stiftung Zuhören nahm 1500 Euro auf die eigene Kappe.

Projektleiterin Simone Gross beschrieb die Ziele des Programms Lilo Lausch, das an der Justus-Liebig-Universität Gießen von Professor Norbert Neuss evaluiert worden ist, mit „Zuhörkompetenz und Sprechfreude fördern,

die Mehrsprachigkeit und die Zusammenarbeit mit den Eltern intensivieren sowie eine Zusammenarbeit mit Flüchtlingskindern und -familien initiieren“.

Geignet sei das Gesamtpaket, das aus der Handpuppe sowie Büchern und CDs in über 50 Sprachen besteht, für Einrichtungen mit Kindern im Alter von zwei bis acht Jahren. Basierend auf Erkenntnissen der Zuhörforschung und Zuhörbildung fördere Lilo Lausch zentrale

Vorläuferfähigkeiten für die Schule.

„Mit Lilo Lausch gehen Kinder und Eltern auf eine ‚Weltreise‘ und lernen fremde Kulturen und Sprachen kennen.

Kinder lieben den Klang fremder Sprachen und den ihrer eigenen Familiensprache.

Kinder, die noch nicht so gut Deutsch sprechen, werden ermutigt, sich in ihrer eigenen Sprache zu beteiligen. So wird das Selbstvertrauen gestärkt und der Mut, Deutsch zu sprechen“,

beschreibt Gross die Intention des Programms.

Die Erzieherinnen profitieren von dem Fokus, den sie auf Mehrsprachigkeit und „interkulturelles Lernen“ legen könnten, indem auf Lärm und Stimme geachtet werde und diese Komponenten verstärkt in die pädagogische Arbeit integriert werden könnten, erläuterte die Projektleiterin. Außerdem biete Lilo Lausch Methoden, um Eltern einzubinden, die wenig Deutsch sprechen und sich bisher gering oder nicht an der Gemeinschaft einer Ein-

richtung beteiligt haben, habe die Erfahrung gezeigt. Immerhin werde Lilo Lausch seit 2012 eingesetzt und habe sich inzwischen in rund 200 Kitas in sechs Bundesländern in der Praxis bewährt, stellte Gross fest.

Nach dem ersten Monat mit guten Erfahrungen wolle man darauf hinarbeiten, Lilo Lausch auch in weiteren städtischen Einrichtungen einzuführen, berichtete Ute Isensee vom Fachbereich Soziales. Nachdem aus den vier Einrichtungen Erbstadt, Allee Mitte (Heldenbergen), An der Seife und Maria Merian (beide Ostheim) jeweils Erzieherinnen an dem Programm geschult worden seien, könnten diese als Multiplikatoren eingesetzt werden, was die Kosten für eine Einführung auf 350 Euro für die Materialkiste reduzieren würde.

Erste Effekte von Lilo Lausch haben die Leiterinnen der vier Kitas schon festgestellt. So habe sich die Lautstärke in den Kitas reduziert, weil die Kinder sich gegenseitig darauf aufmerksam machen würden, dass Lilo Lausch Ohrenschmerzen bekommen würde. Achtsamkeit, Zuhören, Wertschätzung und die Annahme anderer würden sich durch den Einsatz von Lilo Lausch verbessern.

Erfahrungen aus den Kitas

Kita Maria Merian (Ostheim): Eva-Maria Hawardt von der Kita Maria Merian lobte den schnellen Einstieg in die Materie, die die „schöne Materialkiste“ erlaube. Lilo Lausch sei bei den Kindern sehr gut angekommen, man habe im Ruheraum das Domizil für das Rüsseltier eingerichtet. An der Kita würden 13 verschiedene Sprachen gesprochen, das Programm helfe bei der Integration.

Kita Allee Mitte (Heldenbergen): In die Kita Allee Mitte ist Lilo Lausch mit dem Heißluftballon gekommen. Sie habe bei einem Überflug die offene Tür des Turnraums entdeckt und sei in der Kita gelandet. Seither hänge der Ballon mit Lilo Lausch zentral in der Einrichtung. Nach und nach sei Lilo Lausch allen Kindern vorgestellt worden, die sie „total interessiert“ aufgenommen haben. Die Handpuppe sei inzwischen nicht mehr aus der Kita wegzudenken, schildert Leiterin Waltraud Hussing die positiven Erfahrungen der Erzieher. ■ tse

Die Stiftung Zuhören

Der Gedanke zur Gründung der Stiftung Zuhören entstand in den 90er Jahren beim Hessischen Rundfunk. Der Hessische Rundfunk hatte einen Verein Zuhören gegründet mit der Perspektive einer Stiftungsgründung. Ziel des Vereins war es, für das Zuhören zu sensibilisieren und das Zuhören als umfassende Grundfertigkeit zu fördern. Auch der Bayerische Rundfunk hatte Ideen und Materialien zur Zuhörförderung gesammelt. Das war der Ausgangspunkt, um unter den ARD- und Landesmedienanstalten weitere Fürsprecher für das Zuhören zu finden. 2002 wurde die gemeinnützige Stiftung Zuhören gegründet. Ihre satzungsgemäße Aufgabe ist die Förderung von Bildung und Erziehung, insbesondere durch die Förderung der Kulturtechnik und Medienkompetenz „Zuhören“. ■ tse

Kinder lernen Kulturen kennen



Im Beisein von Vertretern der Bürgerstiftung Nidderau, der Stadt und Erzieherinnen stellte Simone Gross (Dritte von links) das Projekt Lilo Lausch der Stiftung Zuhören vor.

Straße nach Ronneburg gesperrt

Arbeiten auf L 3009 zwischen Marköbel und Hüttengesäß

HAMMERSBACH/RONNEBURG • Wegen Sanierungsarbeiten an der Landesstraße 3009 zwischen Marköbel und Hüttengesäß wird die Strecke je nach Witterungsverhältnissen für einen Tag im Zeitraum zwischen Mittwoch und Freitag, 9. und 11. November, voll gesperrt.

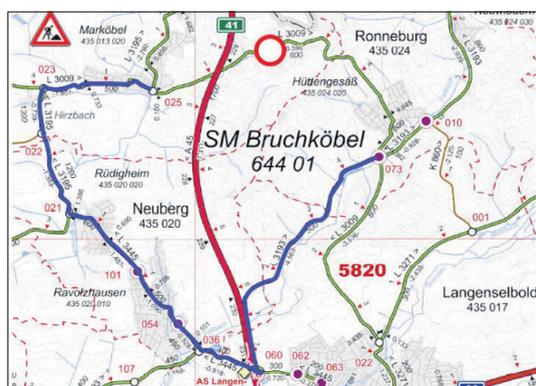
Eine entsprechende Umleitung wird eingerichtet und ausgeschildert, so die Straßenbehörde Hessen Mobil in ihrer Mitteilung von Montag. Diese führt ab Hüttengesäß auf der L 3193 zur Anschlussstelle Langenselbold-West, von dort auf der L 3445 über Ravolzhausen und Rüdighausen auf die L 3195 und L 3009 nach Marköbel sowie in umgekehrter Fahrtrich-

tung. „Aufgrund geänderter Vorgaben im Rahmen des Arbeitsschutzes gelten größere Sicherheitsabstände bei Straßenbaumaßnahmen als bis-

her. Bei der vorhandenen Landesstraße werden die geforderten Mindestabstände nicht erreicht, sodass zur Durchführung der Maßnah-

me infolge der geringen Fahrbahnbreite eine Vollsperrung leider unumgänglich ist“, so Hessen Mobil.

„Die nunmehr anstehenden Sanierungsarbeiten erfolgen im Rahmen der Gewährleistung sowie in Form einer Oberflächenbehandlung“, so die Mitteilung. „Sie stehen somit nicht im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau der L 3009 zwischen Marköbel und Hüttengesäß auf einer Länge von etwa einem Kilometer. Die Umsetzung dieser Maßnahme wird, vorbehaltlich der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen des Landeshaushaltes, aller Voraussicht nach im kommenden Jahr erfolgen.“ ■ jow



VERANSTALTUNGEN

Laternenumzug in Heldenbergen mit Martinsspiel in der Kirche

NIDDERAU • Die Katholische Kirchengemeinde Heldenbergen lädt alle Kinder mit Eltern, Omas, Opas, Onkels, Tanten und weiteren Angehörigen für kommenden Freitag, 11. November, zum Martinsumzug ein. Um 17.30 Uhr führen Kinder des katholischen Kindergartens

in der Kirche das Martinsspiel auf. Danach erwartet sie St. Martin auf seinem Pferd, um ein Stück durch Heldenbergen zu ziehen, inklusive musikalischer Begleitung. Zurück im Pfarrhof werden das Martinsfeuer angezündet und die Weckmänner verteilt. ■ jow

Lesung beim Betreuungsverein

NIDDERAU • Der Betreuungsverein Main-Kinzig organisiert mit der Betreuungsbehörde des Main-Kinzig-Kreises die „9. Betreuerstage 2016“. Im Rahmen des kreisweiten Programms findet am Mittwoch, 9. November, in

Nidderau eine Lesung mit der Autorin Renate Fischer aus deren Buch „Herz IV – Aus dem Alltag einer rechtlichen Betreuerin“ statt. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr im Familienzentrum in der Neuen Mitte. ■ jow